

## TERMINE

- **Friedewalde:** Kirchengemeinde, Probe des Projektchors, 20 Uhr, Gemeindehaus, Am Denkmal.
- **Friedewalde:** Alten- und Pflegeheim Kruse, Café für Gäste, 14.30 Uhr, Friedewalder Straße 19.
- **Lahde:** Sitzung FDP-Stadtverband, 19 Uhr, Verwaltungsgebäude.
- **Petershagen:** Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge, Jahreshauptversammlung, 19 Uhr, Gobenstraße 5.
- **Wietersheim:** Sterbekasse „Hilfe am Grabe“, Mitgliederversammlung, 19.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus, Bachstraße 17.
- **Kulturtermine:** auf Seite 24.

## IN KÜRZE

**Auto landet am Verkehrsschild**

**Petershagen-Friedewalde** (mt/nik). Eine 22-jährige ist am Sonntagmittag in Friedewalde leicht verletzt worden, als sie beim Abbiegen mit einem anderen Auto kollidierte. Wie die Polizei mitteilt, war die Frau aus Bad Essen gegen 16.30 Uhr mit ihrem Seat auf der Holzhauser Straße Richtung Friedewalde unterwegs. An der Kreuzung mit dem Braukamp wartete zeitgleich ein 50-Jähriger mit seinem Skoda. Als die 22-Jährige hinter dem Braukamp links in einen unbekanntem Weg einbog, fuhr der Skoda-Fahrer auf die Holzhauser Straße. Hierbei stieß er mit der Front gegen die hintere linke Fahrzeugseite des Seat. Der drehte sich um 180 Grad und prallte mit der Beifahrerseite gegen ein Verkehrsschild.

**Informationen über Schlaganfall**

**Petershagen-Lahde** (mt/GB). Die Landfrauen informieren sich am Dienstag, 27. Februar, über Ursachen, Symptome, Folgen und Erste Hilfe bei einem Schlaganfall. Es referiert Dr. Jörg Philipps, Facharzt für Neurologie. Beginn: 19 Uhr im Lahder Krug.

**Jahresrückblick ist ein Thema**

**Petershagen-Lahde** (mt/hy). Die Jagdgenossenschaft Lahde lädt zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 23. Februar, ab 19.30 Uhr, in den Lahder Krug ein. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Verwendung des Ertrages aus der Jagdpacht.

**Versammlung der Jagdgenossen**

**Petershagen-Döhren** (mt/hy). Die Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Döhren findet am Freitag, 2. März, um 19.30 Uhr im Gasthaus Zur Gehle statt. Die Versammlung beginnt mit einem Imbiss.

# SPD pocht auf Verantwortung

Die Fraktionen wollen sich noch eine Woche Zeit lassen: Dann wird entschieden, ob der Rat in Petershagen ab 2020 von 32 auf 28 Mitglieder verkleinert wird.

Von Oliver Plöger

**Petershagen** (mt). Ob der Petershäger Rat künftig mit 28 statt mit 32 Mitgliedern auskommen muss, wird wohl erst am kommenden Montag entschieden. Dann tagt das Gremium, um das es in dieser Frage geht. Der Haupt- und Finanzausschuss hat gestern kein Votum abgegeben. „Wir wollen uns noch eine Woche Zeit lassen, um uns intensiv auszutauschen“, so CDU-Fraktionsvorsitzender Hermann Humcke. Seine Fraktion hatte sich vorab aber schon gegen die Ratsverkleinerung positioniert.

Angestoßen hatte das Thema die SPD (MT berichtete). Der verkleinerte Rat solle für die Kommunalwahlen ab 2020 gelten, mit einer Qualitätseinbuße der Ratsarbeit sei nicht zu rechnen und – es würden 10 000 Euro jährlich gespart. Das Argument der CDU, dass durch den 28-köpfigen Rat die politische Teilhabe Schaden nehmen könne, teile SPD-Fraktionsvorsitzender Ingo Ellerkamp nicht, wie er gestern noch einmal deutlich machte. „Wir haben schon heute keine flächendeckende Vertretung durch die Ratsmitglieder mehr.“ Und eine solche Gewährleistung gebe es auch bei 38 nicht, wie sie die Gesetzgebung möglich mache. Auch eine neue Aufteilung der Wahlbezirke sei möglich, und zwar ohne kleine Ortschaften zu zerschneiden. Ellerkamp weiter: „Wir können uns der Verantwortung nicht entziehen. Es ist möglich, dieses Geld einzusparen.“

Humcke hielt den SPD-Antrag durchaus für positiv – zunächst einmal: „Es ist gut, die Strukturen zu überprüfen.“ Nicht verhehlen wolle er aber, dass der Rat wiederholt bei sich selbst eingespart habe, beim Verzicht auf Entschädigungen für Vorsitzende etwa, aber auch schon bei den Ortsbürgermeistern, die nur noch ein „Almosen“ bekommen. Die von Ellerkamp nicht befürchtete Qualitätseinbuße sei nicht belegt. Ratsarbeit, so Hermann Humcke, gehe weit über die Sitzung hinaus. Und die politische Teilhabe sehe die CDU sehr wohl gefährdet. „Weil die kleinen Ortschaften abgeunden werden.“ Im Interesse aller sei es, diese Frage – kleiner Rat oder nicht – mit einer Bürgerbefragung zu klären.

Günter Wehmeyer, Vorsitzender der FDP-Fraktion, erinnerte an den Bürgerentscheid 2007: „Wir haben damals gesagt: 32 sind genug. Und wir sagen heute: 28 sind ebenfalls genug.“ Auch



Blieben künftig weitere Ratsplätze im Verwaltungsgebäude unbesetzt? Diese Frage könnte am kommenden Montag beantwortet werden. MT-Foto: Oliver Plöger

nach dem von der FDP angestrebten Entscheid hätten sich keine Nachteile ergeben. „Teilhabe ist notwendig, sie hängt aber nicht von der Zahl der Ratsmandate ab.“ Ratsleute sollten über das Kirchturmdenken längst hinweg sein: „Wer im Rat sitzt, vertritt die ganze

**Günter Wehmeyer: Wer im Rat sitzt, vertritt die ganze Stadt Petershagen.**

Stadt.“ Laut Wehmeyer sei die Verkleinerung zu vertreten, da die Meinungsvielfalt bei CDU und SPD oft nicht sichtbar werde. „Ich kann das sagen, ich bin seit 28 Jahren im Rat.“ Die meisten Entscheidungen seien schon vorab besprochen. Wehmeyer riet aber dazu, den Fachausschüssen eine größere Bedeutung zukommen zu lassen.

Noch kein abschließendes Urteil kam gestern von Wolfgang Riesner (Grüne): „Wir sind mit der Sache noch nicht zu Ende.“ Frage für ihn sei vielmehr: „Wie schaffen wir es, dass mehr Leute aktiv sind?“ Der Aufruf müsste lauten: „Macht mit, es ist eure Stadt, ihr könnt mitbestimmen!“ Und: „Wenn sich Leute engagieren, dann ist es gar nicht so entscheidend, wie viele hier sitzen. Mit 28 funktioniert das genauso wie mit 32.“

Karl-Christian Ebenau vom Demokratischen Petershagen hatte sich schon vorab gegen die Verkleinerung ausgesprochen. „Eine Reduzierung würde dazu führen, dass mindestens zwei Wahlbezirke aufgelöst würden und es wahrscheinlich sogar zu einer weiteren Unterteilung einzelner Ortschaften kommen würde.“ Das beträfe nicht die Oberzentren, sondern explizit die kleinen und einwohnerschwächeren Be-

reiche. Gestern machte Ebenau deutlich: „Es geht nicht um uns selbst, es geht um die Bürger. Lasst den Populismus sein!“

Auch Jürgen Buschke (CDU) warnte vor der Verkleinerung, nannte die ohnehin sinkende Wahlbeteiligung und befürchtete, dass man den Rat irgendwann sowieso verkleinern müsse, weil keine Leute mehr da seien. Das sah Ingo Ellerkamp völlig anders: „An vier Ratsmitgliedern und zwei Wahlbezirken weniger hängt nicht das Wohl und Wehe der Stadt Petershagen.“

Helga Berg (CDU) hielt die jährliche Einsparung von 10 000 Euro zwar für schlagkräftig – doch das relativiere sich auch angesichts der Sitzungen zum Thema, die geschätzte 2000 Euro kosten. Viel wichtiger auch für sie: Ratsarbeit ist mehr als Sitzung: „Die Hauptaufgabe ist die Präsenz in den Orten.“

Der Rat entscheidet am Montag, 26. Februar, ab 15 Uhr im Verwaltungsgebäude Lahde. **Kommentar**

## Individuelle Stärken ausspielen

180 Gäste hatten Spaß an der Präsentation der Neigungsprojekte im Gymnasium

Von Oliver Plöger

**Petershagen** (mt). Leben im Alten Ägypten, Schach für Anfänger und das Projekt „Werde ein Weltretter“ – passt das denn alles zusammen? Ja, es passt. 180 Gäste informierten sich im Pädagogischen Zentrum des Gymnasiums Petershagen über die sogenannten „Neigungsprojekte“, präsentiert von 110 Schülern der Jahrgangsstufe fünf. Die Kinder gewährten praktische Einblicke in ihre Arbeitsweise, sangen, tanzten und hielten Vorträge.

„Die Neigungskurse sind Bestandteil des Förderkonzepts unserer Schule und sollen besonders die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler stärken. Die Kinder haben hier die Gelegenheit, ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten einzubringen und bewertungsfrei zu erproben“, so Nils Rosenbohm, an der Schule verantwortlich für die individuelle Förderung und Moderator des Präsentationsabends.

Dabei zeigte sich besonders die Praxishöhe der Projekte.



Einfach mal tanzen: beim Jumpstyle war das möglich. Die Präsentationen im Gymnasium kamen bei den 180 Gästen gut an. Foto: pr

Beim Leben im Alten Ägypten etwa ging es darum, Hieroglyphen zu enträtseln, altägyptische Glücksbringer zu basteln oder die Superstars der Götter und Pharaonen kennenzulernen.

Auch dass Schach schon seit über eintausend Jahren gespielt wird, sorgte für stauende Gesichter. Alle wissen:

Das Spiel fördert logisches Denken, Konzentrationsfähigkeit, Geduld, Fairness und Fantasie.

Besonders Letztere war auch beim Projekt „Kreatives Schreiben“ gefragt, das letztlich auch die Chance eröffnet, beim Literaturwettbewerb der Schule mitzumachen oder sogar auf OWL-Ebene Texte vorzustel-

len. Weitere Neigungsprojekte waren „Chor/Musical“, bei dem Lieder des Musicals „Löwenherz“ eingeübt wurden, Jumpstyle, Kreatives Werken mit Naturmaterialien oder „Werde ein Weltretter.“ Thema dort: Gemeinsam überlegen, was Umweltschutz eigentlich ist, welche Umweltprobleme die Menschen lösen müssen und was

jeder von uns dazu beitragen kann. Die Projekte seien kein Unterricht im herkömmlichen Sinn, so Nils Rosenbohm.

„Die Schüler dürfen selbstständig Dinge ausprobieren, eigene Wege gehen, etwas erarbeiten und anschließend präsentieren. Wir setzen darauf, dass die Kinder in diesen Projekten ihre persönlichen Stärken anwenden und ausbauen können.“ Durch projektartiges Arbeiten entwickelten sie Freude am Lernen und erfahren mehr über sich und über die Arbeit im Team. „Das alles für ein gemeinsames Ziel“, so Nils Rosenbohm.

Die Projekte laufen ein halbes Jahr und finden in einer Doppelstunde am Schulvormittag statt. Sie beginnen sechs Wochen nach Schuljahresbeginn, damit sich die neuen Schüler erst einmal an den Schulalltag gewöhnen sollen. Die Themen ändern sich von Jahr zu Jahr.

Am kommenden Donnerstag, 22. Februar, starten dann die Projekte des zweiten Halbjahres mit neuer Besetzung.